

64392 2226

Bildergalerie
der
biblischen Geschichte
1. Heft.

In der lithographischen Anstalt zu Gera.

B XIV, 585^R - 3,1

KJA

9 nages, 30. unt 7. L. Hage



BILDERGALLERIE
DER
Biblischen Geschichte
Neues Testament.

3. Band.

Enthaltend 12 durch 6 Bogen Text erklärte
biblische Darstellungen, der vorzüglichsten Sce-
nen aus der heiligen
Schrift.

GERA,
Die lithographische Anstalt.

30-46 MA 5251-3,2

Bildergalerie der Biblischen Geschichte.

Neues Testament.

Band III.

Gera 1833.

Heft 1.

Von diesen Heften erscheinen jährlich 12 auf Subscription. Ein jedes wird bei frankirten Briefen und Bestellung von mehreren für 3 Groschen Preuß. Cour. überlassen.

Nro. I.

Verkündigung der Geburt Christi.

Vergl. Evangel. Luk. Kap. 2. Vers 7 — 18.

In jener heiligen Nacht, in welcher Christus geboren wurde, erschien des Herrn Engel Hirten in der Nähe Bethlehems, und himmlischer Glanz erhellte das nächtliche Dunkel. Der Gottesbote aber sprach zu den durch die wunderbare Erscheinung bestürzten Hirten: „Fürchtet euch nicht! Sehet, euch ist heute der Heiland in der Stadt David's geboren; gehet darum nur hin in eure Wohnung, und ihr werdet daselbst das Kind in einer Krippe liegend finden!“ Bald darauf war der Engel von einer Menge anderer Engel umgeben, die in den Lobgesang einstimmten: „Ehre sei Gott in der Höhe; Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Die Hirten aber gingen, nachdem die Engel wiederum gen

Himmel gefahren waren, nach Bethlehem und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend, so daß sie sich bewogen fühlten, das Wort auszubreiten, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Nicht in die Wohnungen der Reichen und Mächtigen jener Zeit drang die erste Kunde von der Geburt des Erlösers, sondern zu Hirten; denn dort würde sie wenig Anklang gefunden haben, hier ward sie gläubig aufgenommen. — Eine große, eine heilige Nacht war die Nacht, in der Christus geboren wurde; eine Nacht, in der Gott zum zweiten Male das Schöpfungswort sprach: „Es werde Licht!“ Mit Recht erinnert daher der himmlische Glanz, welcher die Engel umfloss und den Hirten die Nacht erleuchtete, an das Licht, das sich durch den Heiland über die Menschenwelt aller nachfolgenden Jahrhunderte verbreiten sollte.

Vom Himmel kommt der starke Held,
Der Retter der gefall'nen Welt.

Nro. II.

Die Geburt Christi.

Vergl. Evangel. Luk. Kap. 2. Vers 1 — 7.

Nachdem vom Kaiser Augustus das Gebot ausgegangen war, daß sich alle Unterthanen des Römischen Reiches zur bessern Erhebung der Abgaben schätzen lassen sollten, ging auch Joseph aus der Galiläischen Stadt Nazareth mit seinem vertrauten Weibe, Maria, nach Bethlehem im Jüdischen Lande. Als sie nun hier eine längere Zeit verweilen mußten, gebar Maria ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

War auch nach den damaligen Zeitbegriffen der Aufenthalt in einem Stalle für Menschen nichts Erniedrigendes und bei der Anwesenheit einer großen Volksmenge in Bethlehem gewiß nichts Ungewöhnliches; so geht doch aus allen anderen Umständen des Lebens Jesu deutlich hervor, daß er in Dürftigkeit geboren wurde, daß er also auch in dieser Beziehung mit Recht von sich sagen konnte: „Des Menschen Sohn hat nicht, wohin er sein Haupt legt.“ Siehe, welche Weisheit Gottes! Aus niedrigem Stande, aus den Beschränkungen der Armuth tritt der göttliche Meister hervor, damit der Glanz seiner Seele, von keiner irdischen Pracht verdunkelt, desto reiner strahle; damit er sich desto wärmer der Verlassenen im Volke annähme, und diese desto größeres Vertrauen zu ihm hätten; damit der Welt die Wahrheit versinnlicht würde, daß das Große nicht immer auf den Höhepunkten des Lebens, sondern öfters in verborgener Stille gedeiht, daß es nicht immer im

Purpur irdischen Glanzes einhergeht; damit endlich sein göttlicher Geist, frei von den hemmenden Banden der Erdengüter, nur dem Himmel zugewandt wäre.

Er ward arm, wir werden reich;
O, wie liebt er Sünder!
Sünder werden Engeln gleich,
Werden Gottes Kinder!

Nro. III. und IV.

Jesus wird dem Herrn dargebracht, und Simeon segnet das Kind Jesus.

Vergl. Evangel. Luk. Kap. 2. Vers 22 — 35.

Als die gesetzliche Zeit (33 Tage nach der Geburt eines Sohnes und 66 Tage nach der Geburt einer Tochter) verflossen war, brachten Jesu Eltern das Kind in den Tempel, um es Gott darzustellen, und opferten dabei zugleich die den Aermern vorgeschriebene Gabe zum Danke für Gottes Güte. Es lebte aber ein Mensch zu Jerusalem, der war fromm und gottesfürchtig, und es war ihm die Verheißung geworden, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Derselbige kam aus frommen Orangen des Herzens am Tage der Darstellung Jesu in den Tempel. Da er das Kind sah, nahm er dasselbe auf seine Arme und sprach: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden sterben, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben den von dir verheißenen Heiland gesehen!“ Joseph und Maria wunderten sich über diese

Rebe; Simeon aber segnete sie und sprach zur Mutter bedeutungsvolle Worte, deren Sinn ihr durch die Zukunft enthüllt wurde.

Jesu Eltern unterließen Nichts, was das Gesetz hinsichtlich ihres Kindes vorschrieb. Möchten ihnen hierin alle Eltern gleichen; möchten sie alle es für ihre heiligste Pflicht halten, für ihre Kinder zu thun, was Vernunft und Christenthum von ihnen fordern; sei es auch mit großen Opfern und Beschwerden verknüpft! Dann würde ein besseres Menschengeschlecht heranwachsen, der Staat würde treuere und fleißigere Bürger haben, und die Kirche sich einer lebendigeren Theilnahme, einer größeren Frömmigkeit ihrer Glieder erfreuen. — Der ehrwürdige Simeon zeigt uns, worin die wahre Würde eines Greises besteht, was die rechte Freudigkeit und Zuversicht am Lebensabende verleiht. Nicht das weiße Haupt verschafft dir Achtung, sondern ein reicher Schatz weiser Erfahrungen; nicht die große Zahl deiner Lebensstage, sondern die Größe deiner Gottesfurcht. Von der Erde zum Himmel muß der Blick des Greises gerichtet seyn; im Lichte der höheren Welt muß er die Erde, ihre Güter, Freuden und Verbindungen betrachten, wenn er auch dann noch, wann das Licht seiner Augen erlischt, und es still und einsam um ihn her wird, den Frieden des Herzens bis zur letzten, entscheidenden Stunde des Lebens wahren will.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab' hier keinen Stand;
Der Himmel soll mir werden;
Da ist mein Vaterland.

Nro. V.

Die drei Weisen.

Vergl. Evangel. Matth. Kap. 2. Vers 1 — 12.

Bald nach der Geburt Jesu kamen drei Magier, in der heiligen Schrift Weise genannt, durch eine seltene Vereinigung mehrerer Sterne und durch fromme Ueberlieferungen aufmerksam gemacht, nach Jerusalem und fragten nach dem neugeborenen Könige, dessen Stern sie gesehen hätten, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Herodes, der Große, ein Tyrann seines Volks, erschrak bei dieser Nachricht und ließ die Hohenpriester und Schriftgelehrten versammeln, um zu erfahren, wo Christus sollte geboren werden. Nachdem er nun in Kenntniß gebracht hatte, daß Bethlehem nach den Aussprüchen der Propheten zur Geburtsstadt des erwarteten Messias bestimmt sey, berief er die Weisen heimlich zu sich und befragte sie um die Zeit der Erscheinung jenes Sternbildes, sandte sie dann gen Bethlehem mit dem Auftrage, ihm Nachricht von dem Kinde zu ertheilen. Die Weisen fanden, geleitet von der Erscheinung am Himmel, auch wirklich das Kind mit Maria, seiner Mutter, in Bethlehem, fielen nieder und beteten es an, thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Hierauf kehrten sie, wie ihnen Gott befohlen, auf einem andern Weg in ihr Vaterland zurück.

Ein großes Dunkel ruht über den einzelnen Thatsachen vorliegender Begebenheit, das schwerlich jemals ganz aufgeklärt werden dürfte; halten wir uns darum an die Wahrheiten, welche durch dieselbe veranschaulicht werden. Je-

ne drei Weisen des Morgenlandes erscheinen gleichsam in der heiligen Geschichte als die Vertreter der Völker, die einst durch das heilige Wort des Erlösers beglückt werden sollten. Dem Kinde schon brachten jene ihre Verehrung dar; heute aber erschallen in allen Zungen dem verkörnten Meister zur Rechten Gottes feuerige Lobgesänge. Auch wir wollen ihm unser Herz, unsere Kraft, unser Leben als Gabe des Dankes darbringen! Dem grausamen Herodes wird bange bei der Nachricht von der Geburt des Heilandes; sein Gewissen mahnt ihn an die Stunde der Rechenschaft. — Furcht ist nicht in der Liebe! — Dieß das Urtheil über Herodes, den man zur Schande der Menschheit den Großen nennt. Auf wunderbare Weise vereitelt Gott die Plane der Bosheit, durch welche sie dem Reiche der Wahrheit und Tugend zu schaden sucht; die Macht der Bösen hat ihre Gränzen. Sage darum nicht, trauerndes Herz, wann auch mit irdischer Macht gerüstet das Laster dir entgegentritt; kämpfe muthig, harre aus; dich beschützt die Rechte Gottes!

Auf Gott und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glück stets bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Nro. IV.

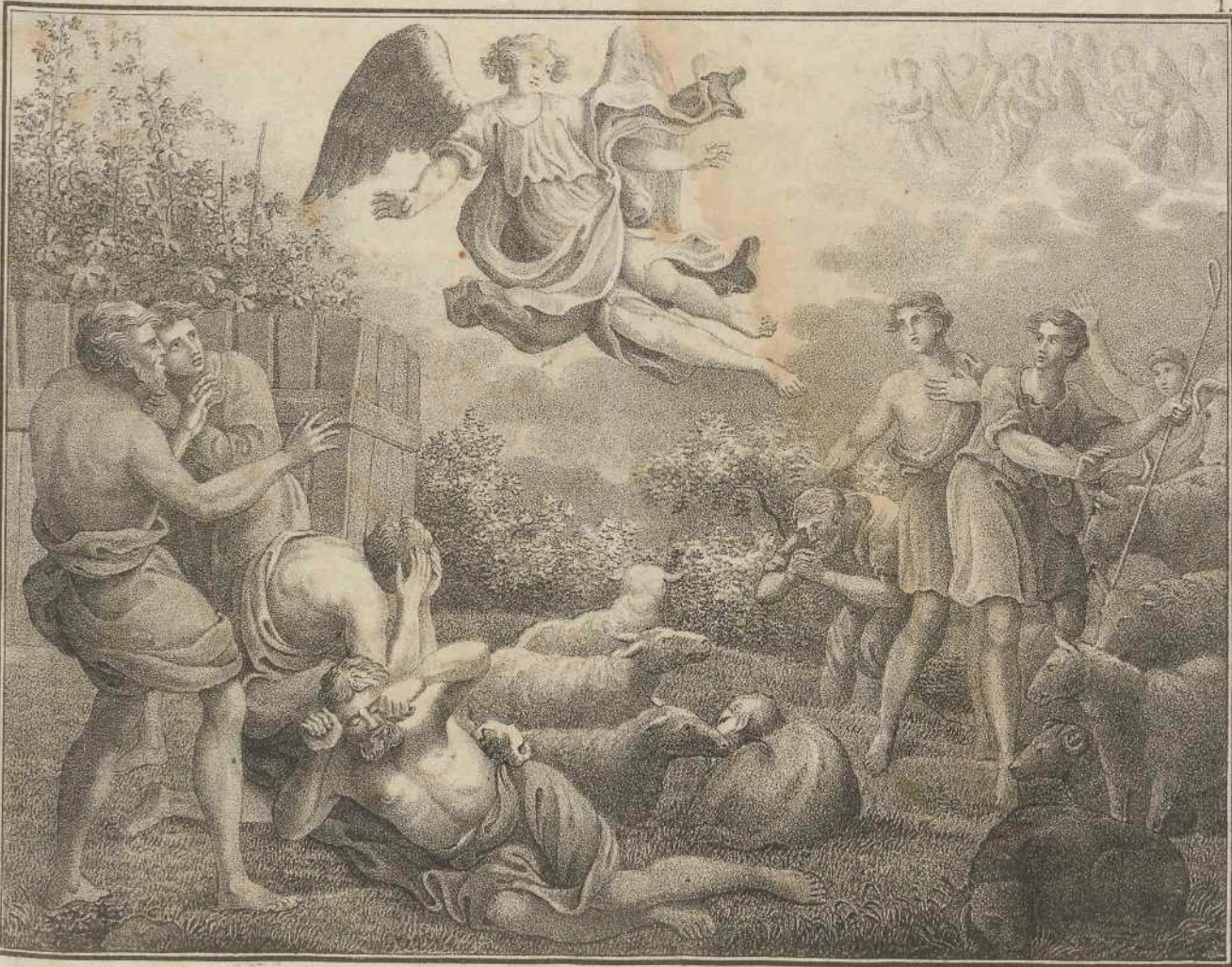
Die Flucht nach Aegypten.

Vergl. Evangel. Matth. Kap. 2. Vers 13 — 15. 19 — 23.

Auch Joseph, der Pflegevater Jesu, ward in einem Traume vor Herodes gewarnt, und ihm der Befehl ertheilt, mit dem Kinde und seiner Mutter nach Aegypten zu fliehen und allda zu bleiben, bis die Gefahr vorüber wäre. Er that es, entwich bei Nacht nach Aegypten und hielt sich in diesem Lande bis nach dem Tode Herodes auf. Nur erst, nachdem dieser gestorben war, kehrte Joseph mit den Seinen zurück und schlug aus Furcht vor dem Vierfürsten Archelaus seinen Wohnsitz nicht in Judäa, sondern in Galiläa, in der Stadt Nazareth auf.

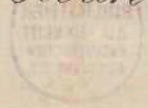
Gott wußte die Gefahr vom Haupte des Kindes Jesu wunderbar abzuwenden; so wachen auch heute noch seine Engel über die Kinder. Wolltet ihr aber, Eltern, Verwandte und Freunde, dabei müßig seyn, so hieße dieß Gott versuchen. Seid ihr nur zunächst eurer Kinder Engel; Gottes Engel werden's an sich nicht fehlen lassen!

O Gott, lehr' Eltern dieß erwägen;
Erweck' und stärke ihr Bemühen,
Daß unter deinem milden Segen
Sie ihre Kinder wohl erziehn!

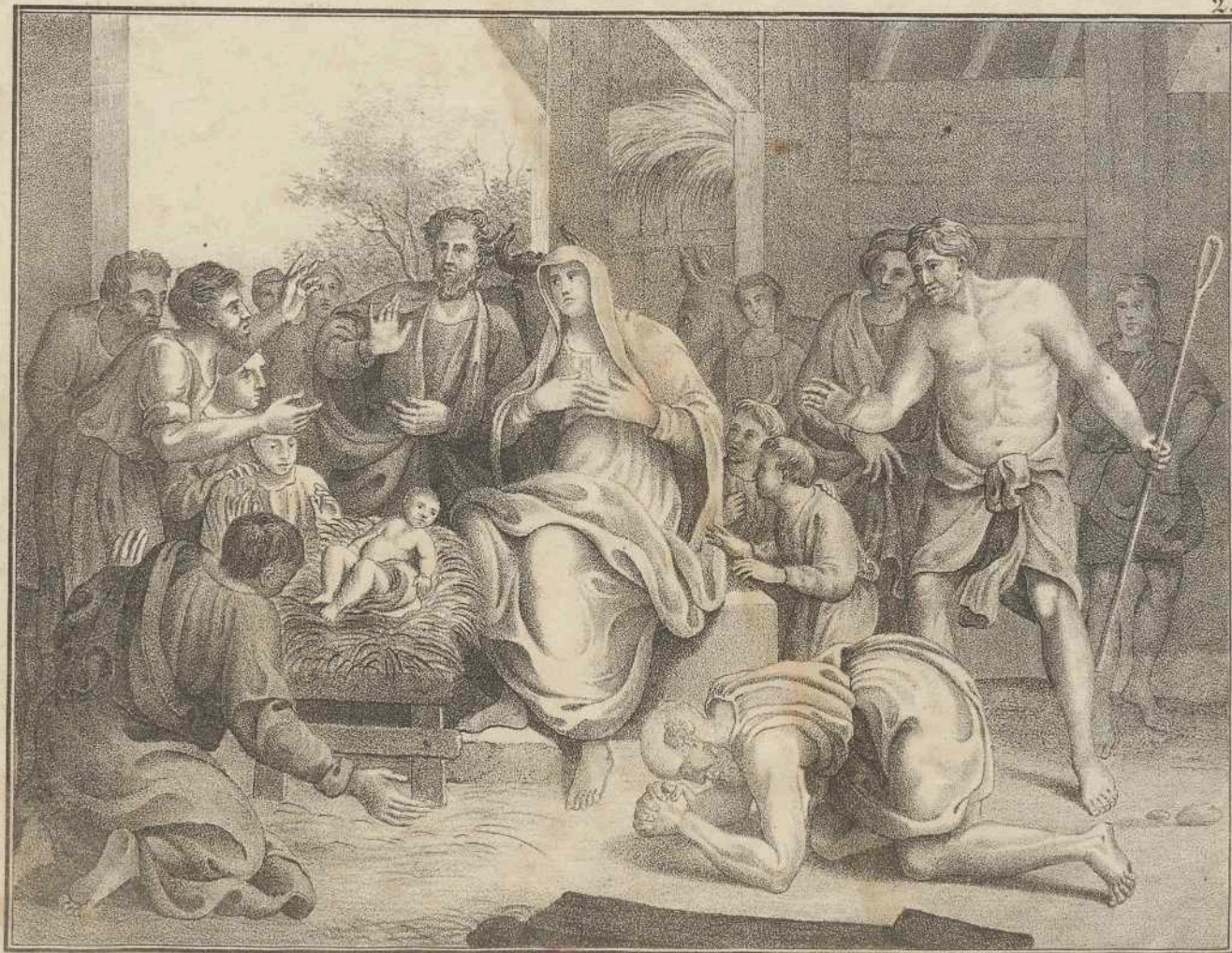


Verkündigung der Geburt Christi.

lith. v. A. Berger.







2. Die Hirten vor Jesus.

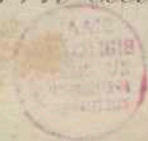
lith. v. A. Berger.





alt. v. A. Berger.

3. Jesus wird dem Herrn dargebracht.







4. Simeon segnet das Kind Jesus.

lith. n. A. Berger





5. Die heiligen drei Könige

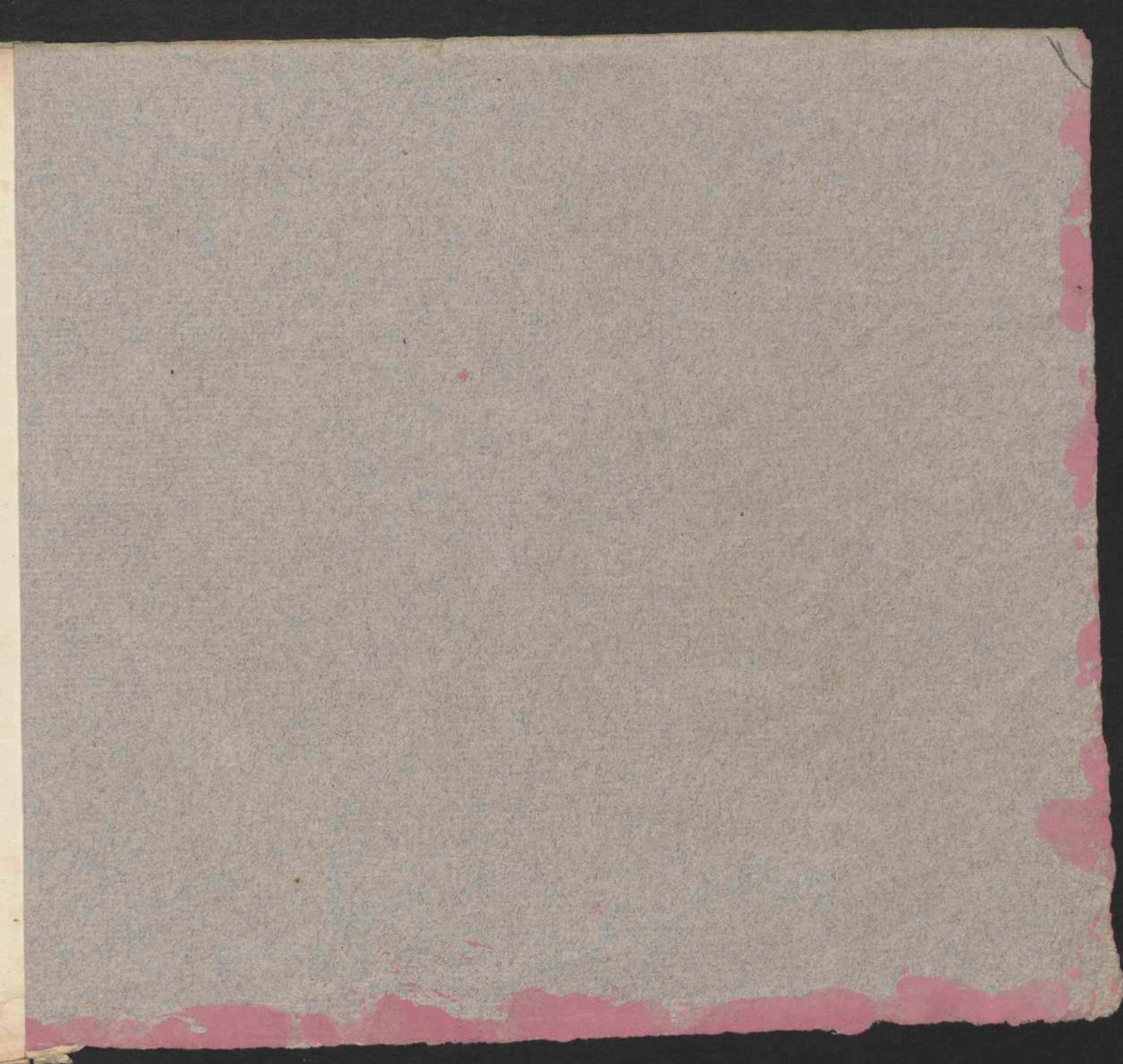


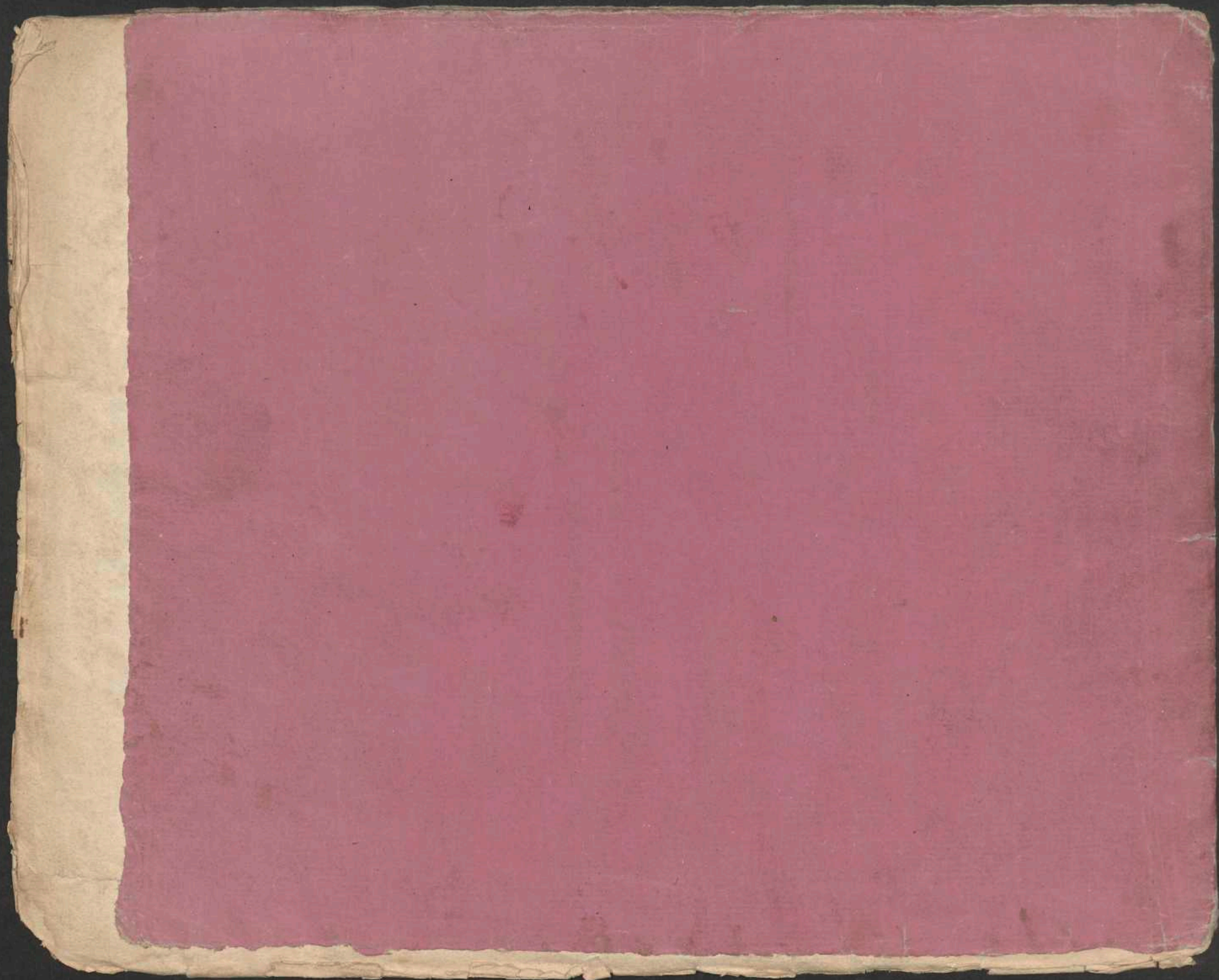


Lith. v. A. Hagen

6. Flucht nach Egypten!







BILDERGALERIE
DER
Biblischen
Neu

Enthaltend 12 durch
biblische Darstellungen
neu

Die

